

Schreiben der Syn. an Papst Leo zu Rom. 521

Beweise fügen wir hier nur einige gleichlautende Zeugnisse aus den Schriften der Väter 43) bey.

Schreiben der Synode an den Römischen
Bischof Leo 44).

Die allgemeine, durch Gottes Gnade, und auf den Befehl der gottseligsten Kaiser zu Chalcedon versammelten Synode an Leo, den heiligsten Erzbischof zu Rom.

— — — Wir haben gleichsam unter deiner Anführung die Wahrheit den Glaubigen ins Licht gestellt, und nicht im Verborgenen, sondern gemeinschaftlich und mit vollkommener Eintracht unser Glaubensbekenntniß dargelegt. Wir dachten den himmlischen Bräutigam selbst unter uns zu sehen. Denn wenn er

K l 5

unter

43) Aus dem Inhalt dieses Briefs ergibt sich von selbst, daß die Synode dem Brief Leos wohl nicht mehr Ansehen verschaffen wollte, als den Schriften und Erklärungen anderer Väter in der Kirche eingeräumt wurde. Die angehängte Zeugnisse, sonderlich Gregors, handeln von der Einheit der Person und dem Unterschied der Naturen.

44) S. Mansi VI. 443. Auffer dem griechischen Original hat man zwey lateinische Uebersetzungen dieses Briefs. Das erste haben die Vallerini am besten in die Werke Leos T. I. p. 1037. eingerückt, woraus es Mansi T. VI. p. 147. abgedruckt ist. Eine alte, bald nach der Synode gefertigte Uebersetzung hat Baluze zuerst herausgegeben, und Mansi ebenfalls aufgenommen, ib. p. 155. Es ist aber auch noch eine neuere von Justikus vorhanden.

unter zwey oder drey ist, die in seinem Namen versammelt sind, wie viel vertrauter muß er in seinem Umgange mit fünfhundert und zwanzig Bischöfen seyn, welche das Vaterland verlassen und keine Beschwerde scheuen, um die Erkenntniß seines Namens zu befördern. Du warest darbey durch deine Stellvertreter unser Vorsteher, so wie das Haupt die Aufsicht über die Glieder hat, und die glaubigen Regenten gaben unserer Versammlung dadurch das ehrenvollste Ansehen, daß sie das Ruder führten ⁴⁵⁾, wie Zorobabel bey der Kirche zu Jerusalem, und daß sie uns aufmunterten, die Religionslehre auf einen festen Grund zu bauen.

Niemand wäre dem Widersacher in die Hände gefallen, wenn sich nicht der gewesene Alexandrinische Bischof selbst darein gestürzt hätte. So viel Böses er vorher schon begangen hatte, so sehr vermehrte er seine Verschuldung'n durch noch größere Uebelthaten. Er hat den gewesene Bischof zu Konstantinopel, den Lehrer der Wahrheit, und den Bischof Eusebius allen Kirchengesetzen zuwider von ihrem Amte vertrieben; er hat den Eutyches, der wegen Kezerey verurtheilt war, dem du selbst seine Würde abgesprochen hattest, durch tyrannischen Mißbrauch seiner Gewalt für unschuldig erklärt und wieder eingesetzt. Er hat so gar seinen Unsinn an dem, welchem die Aufsicht über den Weinberg durch den Erlöser anvertraut worden ist, nämlich an dir, ausgelassen, und sich unterstanden, dich der du den Leib der Kirche in der Vereinigung zu erhalten suchst, aus ihrer Gemeinschaft auszuschließen. Anstatt

der

45) ἐξουχον. Dieser Zusatz von den Kaisern giebt dem vorhergehenden — ὡς κεφαλὴ ἡγεμονεύεις. Das sie von Leo sagten, seine gehörige Einschränkung.

Schreiber
der Neue
Schreiben
Wahrheit.

Wir
suchung sei
sicht, ihn
Berantwo
dem aufri
gebrachten
überzeugt
dreimalige
Wir fällter
zogen dem
einige trau
fos von un
stehenheit au
lige Euphe
ihres Bräu
Glaubens
kenntniß,
Kaiser und
alle Unruhe
sie von uns
te bestätigen

Zugle
zur wohlant
genheiten un
noch einige
der gewissen
und durch
Konstantin
van; die
und Thraci

Schreiben der Syn. an Papst Leo zu Rom. 523

der Neue trohete er auf seine Uebelthaten, verwarf dein Schreiben, und widersetzte sich den Lehren der Wahrheit.

Wir forderten ihn brüderlich auf, sich der Untersuchung seiner Sache zu unterwerfen, nicht in der Absicht, ihn zu verdammen, sondern ihm Gelegenheit zur Verantwortung und Entschuldigung zu geben, mit dem aufrichtigsten Wunsch, daß er die gegen ihn vorgebrachten Klagen hätte widerlegen können. Aber überzeugt von seinem bösen Gewissen verachtete er die dreimalige an ihn ergangene gesetzmäßige Vorladung. Wir fällten also das verdiente Urtheil über ihn, und zogen dem Wolf das Hirtengewand ab. Das war die einige traurige Berrichtung, die wir hatten. Sonst flos von unserm ganzen Geschäfte Segen auf die Christenheit aus. Das wirkte Gott; das wirkte die heilige Euphemia, welche unsere Versammlung zum Ruhm ihres Bräutigams mit Ehre krönte, welche unsere Glaubensentscheidung, gleichsam als ihr eigenes Bekenntniß, ihrem Bräutigam durch den gottseligsten Kaiser und durch die christlichste Kaiserin überreichte, alle Unruhe stillte, und der lehre der Wahrheit, die sie von uns allen mit Mund und Hand einmüthig hatte bestätigen lassen, den Sieg verschaffte.

Zugleich aber geben wir dir Nachricht, daß wir zur wohlanständigen Einrichtung der Kirchenangelegenheiten und zur Befestigung der Kirchengesetze sonst noch einige andere Verordnungen gemacht haben, in der gewissen Hoffnung, auch du werdest sie annehmen, und durch deinen Beifall bekräftigen. Die Kirche zu Konstantinopel ordinirt nach einer vieljährigen Observanz die Metropoliten in der Asiatischen, Pontischen und Thracischen Diöces, und diese Gewohnheit haben wir

wir durch ein Synodalgeseß bestätigt, nicht so wohl aus Gefälligkeit für den Stul zu Konstantinopel, oder ihm zu gut, als vielmehr um Ordnung in den Hauptstädten zu erhalten. Denn wenn die Bischöfe darinnen sterben, so entsteht oft Unruhe, weil die Geistlichen und Laien ohne Oberhaupt sind, und desto eher den Zustand der Kirche verwirren können. Du hast selbst ein Beispiel an den Ephesern, die dir mehrmal beschwerlich gewesen sind. Zugleich haben wir den Schluß der 150 Väter, die zu der Zeit des großen Theodosius zu Konstantinopel versammelt waren, bekräftiget, daß nämlich der Stul zu Konstantinopel nach dem apostolischen Stule den nächsten und zweiten Rang haben solle. Wir haben es gethan im Vertrauen auf eure Gesinnung, weil ihr den apostolischen Lichtstral, der euch erleuchtet, nach eurer Sorgfalt, so oft auch über die Kirche zu Konstantinopel habe scheinen lassen, und weil ihr das Gute, das ihr als euer Eigenthum genießet, euren ächten Freunden so gern und willig mitzutheilen pfleget. Deswegen bitten wir dich, heiligster Vater, diese zu Verhütung aller Unruhe und zu Erhaltung einer wohlansändigen Ordnung in der Kirche gemachten Verfügungen mit Wohlgefallen zu genehmigen und als eure eigenen Entschliesungen anzusehen. Denn eure Stellvertreter, Paschasin und Lucentius und der Presbyter Bonifacius haben sich heftig darwider gesetzt, ohne Zweifel in der Absicht, daß man nur deiner Weisheit auch diese gute Anstalt, und also die Feststellung nicht nur der Glaubenslehre, sondern auch einer geziemenden Ordnung zu danken haben solle. Wir hielten es für sehr schicklich, daß die allgemeine Synode ihre Ehrfurcht gegen die gottseligsten Kaiser, denen diese Sache sehr angelegen war, und ihre Achtung für den Senat und die Hauptstadt durch die Bestätigung dieses ihres Vorzugs

Schreibe

jugs an
überzeugte
nem Herz
jede von d
tern zur E
Haupte,
gegeben ha
ne gefällig
bekräftiget
den das al
ansehen,
eine Verg
sich mit die
Absichten
daß wir die
Gesinnung
gethan ha
der Haupte
mit deinem

4) Der al
jahr 70
hielt Leo
gen de
aber a
die ma
VI. 172
Römisch
über sein
ihm nicht
Erbis
Eben w
an Leo
vorber
ep. 102
daß de

zugs an den Tag legte, sonderlich da wir uns ganz überzeugten, daß diese Verfügung gleichsam aus deinem Herzen genommen sey. Denn wir wissen, daß jede von den Söhnen gemachte gute Anstalt den Vätern zur Ehre gereicht. Wie also wir dir, als unserm Haupte, zu heilsamen Verordnungen unsern Beifall gegeben haben, so beweiße auch du dich gegen die Söhne gefällig. Die Regenten, die deinen Ausspruch bekräftiget und zu einem Gesetz gemacht haben, werden das als einen Beweis der Ehrerbietung gegen sie ansehen, und der Stul zu Konstantinopel wird es als eine Vergeltung betrachten für den Eifer, womit er sich mit dir verbunden, und für die Erfüllung deiner Absichten gearbeitet hat. Dich völlig zu überzeugen, daß wir Nichts weder aus Gunst noch aus widriger Gesinnung, sondern alles nach dem Winke Gottes gethan haben, ertheilen wir dir diese Nachricht von der Hauptsache unserer Verhandlungen, damit du sie mit deinem Beitritt bestätigen kannst ⁴⁶⁾.

Edikt

46) Der alten Version sind die Unterschriften von ungefähr 70 Bischöfen angehängt. Mit diesem Brief erhielt Leo noch einen besondern von Anatolius, der wegen des schwierigen Punkts mit eben der Feinheit, aber auch mit eben der Entschlossenheit an ihn schrieb, die man im Brief der Synode bemerkt. S. Mansi VI. 171. Er sprach fast noch demüthiger mit dem Römischen Bischof als diese, aber beschwerte sich doch über seine Abgeordnete etwas bitterer, und verbarg ihm nicht, daß der Schluß wegen der Vorzüge seines Stuhls auf kaiserlichen Befehl entworfen worden sey. Eben dieß ist der Inhalt des ersten kaiserlichen Briefs an Leo p. 167, der aber so wenig ausrichtete, als die vorhergehende. Leo antwortete nämlich dem Kaiser ep. 104. Anatolius ep. 106. der Synode ep. 114. daß der Schluß, den bloß die Herrschsucht Anatolius erzwin-